

TV-REPORTAGEN

„So echte Momente hat man heute kaum noch“

Showmaster Kai Pflaume, 46, über seine Reihe „Zeig mir Deine Welt“ (ab Mittwoch, 19. Juni, im Ersten)

SPIEGEL: Sie haben für die ARD Menschen mit Down-Syndrom besucht. Wie lief das ab?

Pflaume: Ich war bei den sechs jungen Erwachsenen ja nicht als Moderator zu Gast, sondern als jemand, den sie aus ihrem Alltag kennen, so wie ihren Briefträger oder den Dönermann um die Ecke. Dass ich beim Fernsehen arbeite, war ihnen egal. Der 28-jährige Ottavio hat mir beim ersten Treffen gleich mal in den Bauch gekniffen und gesagt: „Du hast ein bisschen zugelegt!“ So echte Momente hat man im Fernsehen heute kaum noch.

SPIEGEL: Wollen Sie mit der Reihe zeigen, dass Sie mehr können als Unterhaltung?

Pflaume: Aber das ist doch Unterhaltung! „Zeig mir Deine Welt“ ist voller Spaß und Lebensfreude. Mit Ronja bin ich Achterbahn gefahren, mit Tom war ich im Fitnessstudio. Und ich wurde ganz oft umarmt. Über Anderssein und Ausgrenzung haben wir natürlich auch geredet, aber nur, wenn es sich ergeben hat. Wir wollten kein Betroffenheits-TV machen.

SPIEGEL: Könnten Sie sich eine Spielshow vorstellen mit Kandidaten, die das Down-Syndrom haben?

Pflaume: Nein. Ich glaube, das würde ihnen nicht gerecht werden. In „Zeig mir Deine Welt“ hat das so gut geklappt, weil ich die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung besucht habe. Diese Fröhlichkeit entsteht nicht auf Knopfdruck.



Pflaume mit Protagonistin Verena Glatter

ARD

PRESSERECHT

Wulff geht gegen „Bunte“ vor

Ex-Bundespräsident Christian Wulff hat sich erfolgreich gegen die Berichterstattung der Illustrierten „Bunte“ über sein Privatleben gewehrt. Per einstweiliger Verfügung verbot das Landgericht Köln dem Blatt, den Eindruck zu erwecken, zwischen Wulff und einer



Wulff

PICTURE ALLIANCE / DPA

„Sabine S.“ bestünde eine Paarbeziehung. „Bunte“ hatte auf der Titelseite ein Foto von Wulff mit der Frau und der Frage „Wer ist die Frau an seiner Seite?“ veröffentlicht, im Innenteil über die „enge Freundschaft“ spekuliert und die zwei als „Paar der Woche“ präsentiert. Das Gericht verbot zudem die Veröffentlichung der Bilder, die Wulff und Sabine S. zeigen, sowie zahlreiche Behauptungen, die das Blatt aufgestellt hatte, etwa: „Ein Freund sagt: ‚Christian wirkt frisch verliebt.‘“ Auch „Bild“ hatte über die angebliche neue Beziehung berichtet. Es gilt als wahrscheinlich, dass Wulff in der kommenden Woche auch gegen „Bild“ vorgehen wird.

DEUTSCHLANDRADIO

Absprache im Hinterzimmer

Der Intendant des Deutschlandradios, Willi Steul, hat seine Wiederwahl an die Spitze von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur offenbar nur mit Absprachen im Hinterzimmer sichern können. Wie sowohl aus Verwaltungs- als auch Hörfunkratskreisen bestätigt wird, sicherte Steul einflussreichen Gremienmitgliedern mündlich zu, sein Amt bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren niederzulegen. Steul ist 62. Seine zweite Amtszeit beginnt im April 2014 und würde so bloß noch zwei Jahre dauern – und nicht die vollen fünf Jahre, für die er offiziell bestätigt wurde. Steul fährt in seinem Sender einen umstrittenen Reformkurs. Redakteure und der Deutsche Musikrat kritisierten etwa die Einführung einer „Wortnacht“ öffentlich. Steul sagt: „Ich habe für fünf Jahre kandidiert und bin für fünf Jahre wiedergewählt worden. Für eine kürzere Amtszeit hätte ich nicht zur Verfügung gestanden.“



Steul

ULUSTEIN BILD